

Revell 03795 Revell 1-48 Dornier Do 335 Pfeil



Kurzes Dornier Do 335 Intro!

Mit Beginn des Jahres 1942 wurde das Projekt mit einem Zug- und einem Pusher Propeller von Dornier in die Entwicklung gegen. Der Erstflug fand im Jahre 1943 statt, zu diesem Zeitpunkt war die Do 335 das schnellste kolbengetriebene Flugzeug der Welt. Verzögerungen in der Entwicklung und die Verknappung an Ressourcen ergaben das die Do 335 keinen Fronteinsatz mehr erlebte. Es wurden lediglich 28 Vorserien und 11 Serienmaschinen gefertigt. Als Kampfflugzeug konzipiert waren aber weitere Versionen als Trainer, Nachtjäger, Höhenzerstörer und Aufklärer vorgesehen. Je nach Ausführung bestand die Besatzung aus einem oder zwei Piloten bzw. Schüler. Als Triebwerk wurden zwei V-12-Motoren Daimler Benz DB 603 mit je max. 2000 PS Startleistung und 1740 PS in 6000 m Höhe verwendet. Die Höchstgeschwindigkeit betrug 775 km/h in 6400 m Höhe, Dienstgipfelhöhe 11.400m und eine Reichweite von 1800 km. Bewaffnet war die Do 335 mit einer 30 mm Kanone MK 103, zwei 20 mm Kanonen MG 151/20, einer 500 kg Bombe intern oder zwei 250 kg Bomben als Außenlast.

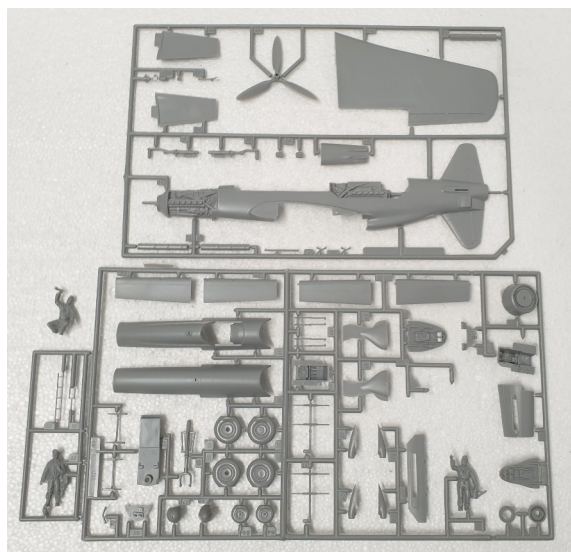
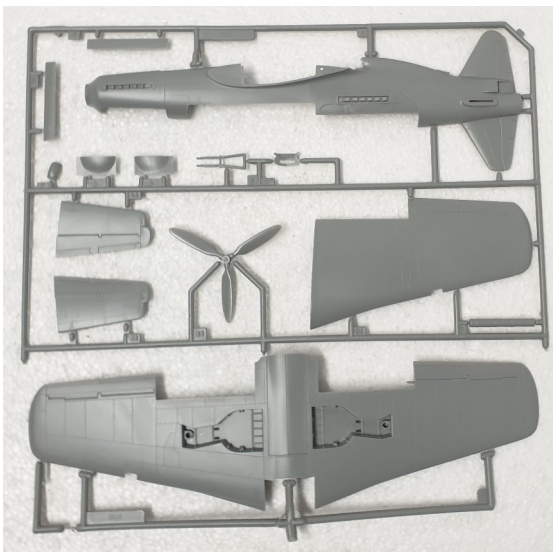


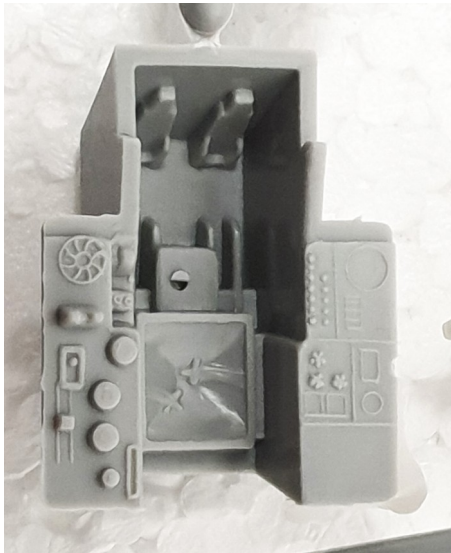
Box-Art/Verpackung

Die 4 Hellgrauen Spritzlinge, einem mit Klarsichtteile sowie Bauanleitung und Decals befinden sich in einer Schüttbox. Schön ist das die Spritzlinge in einer Tüte verpackt sind was Verpackungsmüll spart. Sehr vorbildlich! Die Klarsichtteile befinden sich in einer eigenen Tüte was vollkommen klar geht. Das Artwork zeigt eine Einsitzige Do 335 im Kampf mit zwei Thunderbolts, was eine gute Darstellung ergibt wie es hätte sein können. Gut umgesetzt!

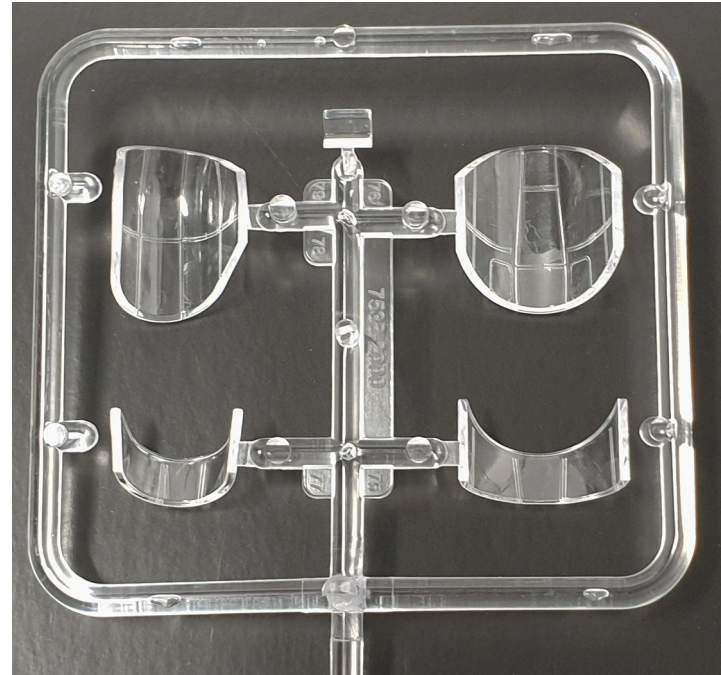
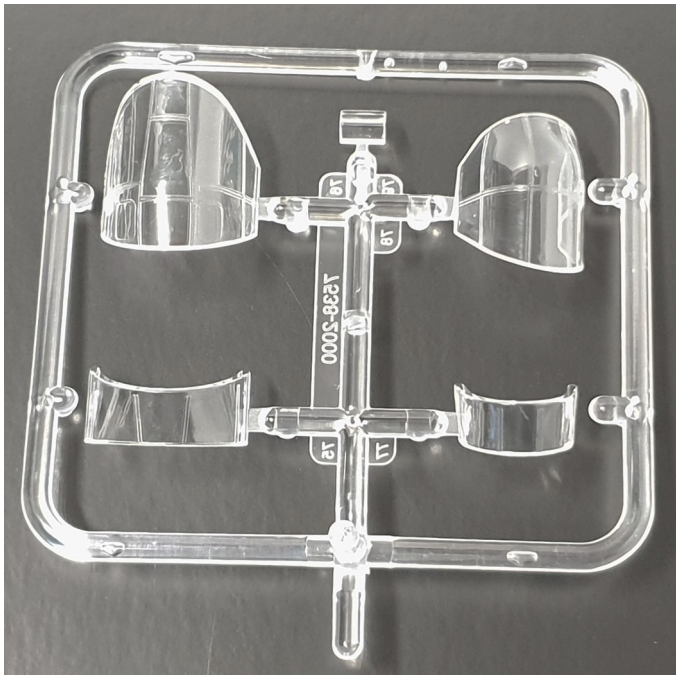
Die Spritzlinge und Laufwerk

Da es sich hier um die Formen des alten Monogram Bausatzes handelt sind diese noch recht gut in Schuss, da nur an 1 – 2 Teilen Fischhaut vorhanden ist und auch nichts verzogen zu sein scheint nach ersten proben. Schön ist das hier 2 Versionen die Einsitzige und die Zweisitzige mit Radar gebaut werden kann. ABER und jetzt wird es peinlich! Die Motoren werden nicht gebaut sonder sind am Rumpf direkt angespritzt, und das nur einseitig?? HÄ!!! So hat man das früher gemacht, ist aber nach heutigen Maßstäben absolut nicht hinnehmbar. Diorama ade!! Hier hilft nur die Motorabdeckung der Schande darüber zu kleben, damit diese nie wieder sichtbar sind. Die Reifen sollen zeigen das Gewicht auf Ihnen liegt, das sieht aber eher aus das diese den Grad des beinahe Luftverlustes schon überschritten haben. Die Cockpit Inneneinrichtung ist weder in 3D Druck, noch was das mindeste gewesen wäre, als Decal vorhanden. Man soll hier selber malen an teilweise zu grobschlächtigen und dick geraten Instrumenten. Fahrwerksschächte sind zwar auch aus modelliert, aber das ist auch alles jenseits von Feinarbeit und eher Stand der 70er Jahre. Den Vogel abgeschossen haben aber die Figuren. Kennt Ihr die Orks aus Herr der Ringe?? Genau so sehen die aus. Katastrophe!

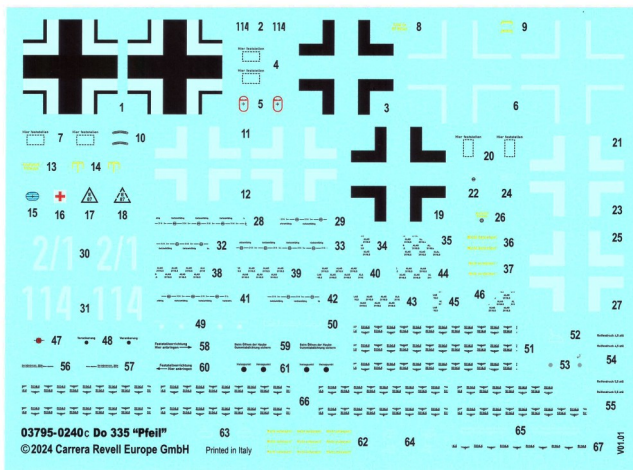




Klarsichtteile



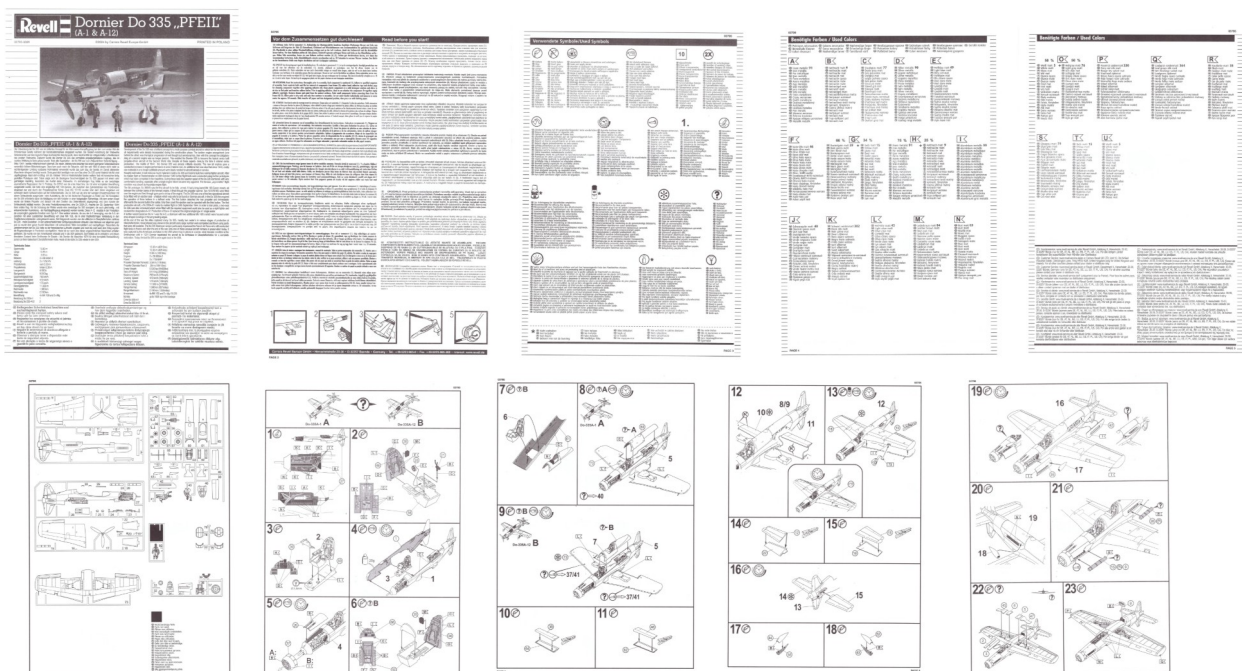
Die Klarsichtteile sind dicke brocken das muss man sagen. Sie haben teilweise auch irgendwelche Einschlüsse, ich dachte erst das sind Kratzer aber das scheint tatsächlich im Kunststoff zu sein. Allgemein sind diese auch sehr wellig und nicht ordentlich klar.

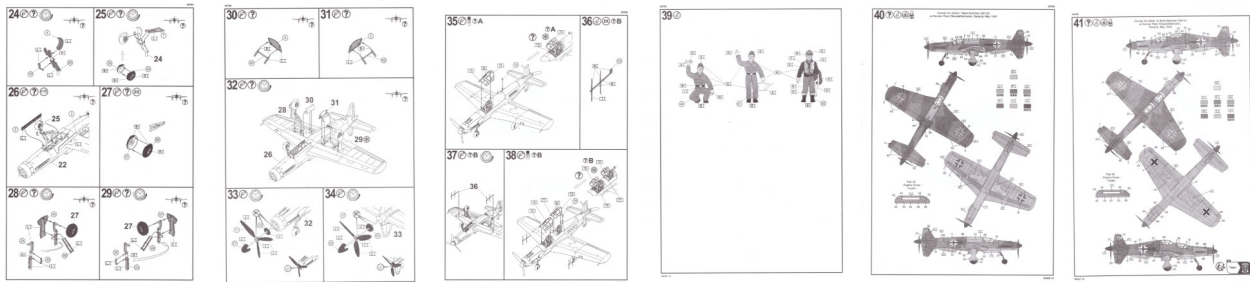


Ein ordentlicher Lappen an Decals wird geliefert mit vielen teilweise kleinen Wartungshinweisen die alle sehr schön scharf und Versatz frei, gedruckt sind. Die Balkenkreuze können auch vollkommen überzeugen. Gedruckt wurden diese von Carrera Revell Europe.

Bauanleitung

Die Bauanleitung ist als DIN A4 ausgelegt und durchgehend in schwarz/weiß gedruckt. Die Farbangaben sind auf das eigene Revell Sortiment beschränkt. Man muss sich halt durch die Schattierungen und Schraffierungen der einzelnen zu pinselnden Elemente kämpfen. 38 Baustufen führen zum fertigen Modell, wobei direkt am Anfang man sich entscheiden muss ob man die Einsitzige oder Zweisitzige Do 335 bauen will. Das wird jeweils durch ein großes A oder B gekennzeichnet was sich dann natürlich durch die gesamten anderen Baustufen zieht. Eine gute Überprüfung der Baustufen wo man sich gerade bei welcher Ausführung befindet ist da Pflicht, aber machbar. Im großen und ganzen ist die Bauanleitung sehr übersichtlich und einfach zu verstehen. Auf jeden Fall darauf achten Bleigewicht in die Nase zu packen. Angegeben wird hier 20 g ich rate aber zu 30 g für alle Fälle das man keinen Tailsitter bekommt!! Die erste Seite ist mit einigen Informationen über die Do 335 versehen, die 2 und 3 Seite mit den üblichen Warnhinweisen usw. Auf Seite 4 und 5 sind die Farbangaben, Seite 6 ist eine Übersicht der Spritzlinge und ab Seite 8 geht es dann ans eingemachte. Baustufe 39 befaßt sich mit den Orks ÄÄÄHH Soldaten Figuren und die letzten beiden Seiten sind dann für die Kolorierung und die Decals vorgesehen. Die einsitzige Version ist eine Dornier Do 335 A-1 Werk-Nummer 240162 Dornier Werk Oberpfaffenhofen, Bayern Mai 1945 und die Zweisitzige ist eine Do 335 A-12 Werk-Nummer 240114 Dornier Werk Oberpfaffenhofen Bayern Mai 1945.





Fazit

Irgendwann ist es Zeit Dinge aus zu mustern, und hier hat der Zahn der Zeit wirklich schon die Halbwertszeit überschritten. Eine neue Form muß her, und das sage ich aus tiefstem Herzen oder man bewirbt das Kit als Classic Kit wegen mir, dann weiß man worauf man sich einlässt. So geht das gar nicht Leute die Teile sind nicht mehr Zeitgemäß, einzig die Decals können voll überzeugen. Sicher man kann mit einigem aus dem Zubehörmarkt noch richten, aber am Ende bleibt dem Modellbauer nichts weiter übrig, als selber Hand an zu legen und viele Teile Scratch zu bauen. Das kann natürlich auch eine schöne Herausforderung sein, und es ist immer wieder erfrischend die Skills etwas auf zu polieren, aber das nun mal auch nicht jedem sein cup of tea. Ein gutes Set für Anfänger auf jeden Fall die sich im Modellbau versuchen wollen. Für die Fortgeschrittenen ist es eher nichts oder man will wie oben gesagt seine Improvisations- und Umbau Skills etwas Fordern. Dann dürfte das ein dankbares Kit werden!

Rating: 3 von 10